

FÜNFZIG JAHRE SAARLÄNDISCHE BIBLIOGRAPHIE¹

REINHOLD W. WEBER

1. Erste bibliographische Anfänge

Als erste Regionalbibliographie unseres Landes gilt Anton Haßlachers *Literaturverzeichnis über das Industriegebiet an der Saar* von 1879². Die etwas ungewöhnliche Umschreibung für das behandelte Gebiet ist kein Zufall, denn ein Saarland gab es zu dem Zeitpunkt überhaupt nicht, das Gebiet gehörte zu Preußen und der Bayerischen Pfalz und die Verwaltungszentren lagen respektive in Trier und in Speyer. Das Literaturverzeichnis bezog sich aber auf ein Ballungsgebiet, das sich im 19. Jahrhundert durch den Aufschwung von Bergbau und Eisen- und Stahlindustrie zu einer eigenständigen Wirtschaftsregion beidseits der Grenze entwickelt hatte. Als 1919 das Saargebiet geschaffen und vom Deutschen Reich abgetrennt wurde, deckten sich erstmals Region und Staatsgebiet. Diese raumordnungspolitische Pioniertat fand damals noch keinerlei Anerkennung, denn die Bevölkerung lehnte dieses auf Druck Frankreichs entstandene Gebilde rundweg ab³.

Die Schaffung des Saargebiets unter Völkerbundsverwaltung hatte tiefgreifende Wandlungen zur Folge. Saarbrücken wurde jetzt zum Verwaltungszentrum dieses neugeschaffenen Gebietes. Damit einher ging die Aufgabe, auch kulturelle Funktionen auszufüllen. Dies um so mehr, als Frankreich eine breit angelegte Kulturpropaganda anbot, die die Saarländer für Frankreich gewinnen sollte. Die Antwort waren Bemühungen um die Deutscherhaltung des Saarlandes, in deren Folge Geldmittel, wenn auch begrenzt, aus dem Reich zur Verfügung standen. Die dafür erforderlichen kulturellen Einrichtungen mussten erst geschaffen werden, denn Saarbrücken besaß weder ein Theater oder Orchester noch eine Volkshochschule oder Stadtbibliothek. Alle diese Aufgaben lagen in der Hand von Vereinen. Das Industriegebiet an der Saar war vor dem Weltkrieg eine der wirtschaftlich bedeutenden Regionen im Deutschen Reich, kulturell aber Provinz, weit abgelegen von den alten Verwaltungszentren. Dies änderte sich nun. Die kulturellen Institutionen wurden gegründet, zuletzt 1924 die Stadtbibliothek⁴. Der politische Konflikt im und

¹ Die Abschnitte eins bis drei wurden übernommen, aktualisiert und überarbeitet aus: Reinhold WEBER, Die Saarländische Bibliographie, in: Die Regionalbibliographie im Digitalen Zeitalter: Deutschland und seine Nachbarländer, hg. von Ludger SYRÉ und anderen, Frankfurt am Main 2006, S. 335-347.

² Anton HASSLACHER, Literatur über das Industriegebiet an der Saar, Saarbrücken 1879, LXV, 176 S. Die zweite Auflage erschien 1910 und ist noch heute für die alte Zeit zu benutzen.

³ Gerhard ISBARY, Regionale Probleme der Raumordnung: eine Untersuchung am Beispiel des Landkreises Saarbrücken als Mittelpunkt des saarländischen Verdichtungsraumes, Saarbrücken 1963, S. 2, 97; Wilhelm DILLINGER, Bemerkungen zu einer Saarländischen Bibliographie, in: Saarbrücker Hefte 4 (1956), S. 78; Hans-Walter HERRMANN, Das Saarland. Vom Industrierevier zum Bundesland, in: Deutsche Kunst und Denkmalpflege, München 1990, S. 88.

⁴ Ludwig LINSMEYER, Kulturpolitik im Spannungsfeld zwischen Stadt und Verein: Zur Entwicklung der Stadtbibliothek Saarbrücken und der Bibliothek des „Historischen Vereins für die Saargegend“ in der Zwischenkriegszeit, in: Zeitschrift für die Geschichte der